

**PFÄLZERWALD  
VEREIN**



# Magazin

MEIN WALD. MEINE HEIMAT. MEIN VEREIN. MITGLIEDERZEITSCHRIFT **AUSGABE 1.2024**



**Mitgliederversammlung  
in Pirmasens**

Seite 5

**Insektenvielfalt  
im Pfälzerwald**

Seite 16

# Zeit für einen guten Tag mit neuen Energien.

Ihre Zukunft – und erst recht die Ihrer Kinder – verdient nachhaltige Lösungen. Wie die Ökostromtarife und Photovoltaik-Pakete, das Highspeed-Internet und die E-Ladelösungen von Ihrem Rundumversorger. Mehr unter [energis.de](https://www.energis.de).



energis

## Inhaltsverzeichnis

Seite **3-8**  
Mitteilungen des Hauptvorstandes

Seite **9**  
Menhir

Seite **10-11**  
Familie und Jugend

Seite **12-13**  
Nutrias in der Pfalz

Seite **15**  
Vogel des Jahres 2024

Seite **16**  
Insektenvielfalt

Seite **17**  
Uffbasse!-Kampagne

Seite **18**  
Vor 100 Jahren / Rätsel

Seite **19**  
Aus den Ortsgruppen

### Impressum:

**VERLAG/HERAUSGEBER UND ANSCHRIFT DER REDAKTION:**  
Pfälzerwald-Verein e.V.  
Fröbelstraße 24, 67433 Neustadt  
Tel. 0 63 21 / 22 00, Telefax 0 63 21 / 3 38 79  
eMail: info@pwv.de

**DRUCK UND LAYOUT:**  
Heinrich Fischer Rheinische Druckerei GmbH,  
Mainzer Str. 173, 67547 Worms

**TITELFOTO:**  
Luftbild der Stadt Pirmasens

**REDAKTION:**  
Redaktionsausschuss des Pfälzerwald-Vereins  
75. (95.) Jahrgang, Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 6  
Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder.  
Für ihren Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.  
Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.  
Bilder und Zuschriften werden nicht zurückgeschickt,  
wenn dies nicht ausdrücklich zugesagt ist.

**HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ:**  
Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Pfälzerwald-Verein e. V. (Hauptverein) und der Adressierungsfirma MFM Medienservice, Haßloch, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Pfälzerwald“ verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Pfälzerwald“ kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Pfälzerwald-Verein e. V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie gerne über die Hauptgeschäftsstelle des Pfälzerwald-Verein e. V., Fröbelstraße 24, 67433 Neustadt.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2024:  
5. Mai 2024

## Grußworte zur Mitgliederversammlung



Die Gastgeber in Pirmasens:  
J. Semmler, M. Daub, D. Walk, T. Schimmel für  
H. Kiefer und M. Hochdörffer (v. l. n. r.)

Ein richtiges Wander-Wunderland!

Pirmasens wurde auf sieben Hügeln erbaut und ist noch heute durch die Schuhindustrie sowie das Wissen rund um den Schuh weltweit bekannt - auch wenn der Strukturwandel der Branche seine Spuren hinterlassen hat. Nutzt gerne die Gelegenheit zum Besuch unserer Sehenswürdigkeiten wie der Alten Post, unserer drei Premiumwanderwege oder der Einkehr in unseren Hütten.

Nicht wie üblich freuen wir uns, Sie gleich mit fünf Pirmasenser Ortsgruppen in unserer Festhalle begrüßen zu dürfen. Im Sinne der Kooperation haben wir uns für eine gemeinsame Ausrichtung der Mitgliederversammlung entschieden und heißen euch gerne als unsere Gäste willkommen!

Wir wünschen der Veranstaltung einen harmonischen Verlauf und würden uns freuen, wenn alle Teilnehmer unsere Stadt in guter Erinnerung behalten. In diesem Sinne senden wir herzliche Wandergrüße und sehen uns im April!

Die Vorsitzenden der Ortsgruppen Pirmasens 05 Erlenbrunnen, Niedersimten, Starkenbrunnen und Winzeln

Liebe Freunde des Pfälzerwaldes und des Pfälzerwald-Vereins, herzlich willkommen in unserer Heimatstadt Pirmasens, am Westrand des Pfälzerwaldes! Mit seinen unendlich weiten Mischwäldern, schimmernenden Buntsandsteinfelsen, historischen Burgen und den idyllischen Tälern lockt unser schönes Biosphärenreservat zahlreiche Wanderer und Touristen an, auch zu uns nach Pirmasens. Auch in unserer Stadt gibt es urige Hütten, Pfälzeressen und abwechslungsreiche Wanderwege.



Der Pirmasenser  
Oberbürgermeister:  
Markus Zwick

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, ich darf Sie als Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens am 6. April 2024 sehr herzlich in meiner Heimat am Rande des Pfälzerwaldes zur Mitgliederversammlung des Pfälzerwald-Verein e.V. begrüßen! Pirmasens ist mit seiner Lage als „Tor zum Pfälzerwald“ ein idealer Ausgangspunkt für viele Touren in der ganzen Region und verfügt auch selbst über erlebnisreiche Premiumwege. Bekannte „Hotspots“ im Pfälzerwald wie der Teufelstisch in Hinterweidenthal, der Luitpoldturm oder die Burg Trifels bei Annweiler sind nur wenige Fahrminuten von Pirmasens entfernt.

Natur und Heimat haben in den letzten Jahren einen besonderen Stellenwert erlangt. Freizeitgestaltung, Entspannung

und Sport sind hier bei uns ohne Einschränkungen direkt vor der Haustür möglich. Um diese Möglichkeiten im Pfälzerwald werden wir von vielen unserer Nachbarn beneidet. Auch immer mehr junge Menschen entdecken die Natur für sich – ein Trend, den es zu fördern gilt.

Der Pfälzerwald-Verein steht wie niemand anderes für die Verbindung von Naturchutz und Naturerlebnis. Nachhaltigkeit wird hier bereits seit vielen Generationen gelebt.

Ich wünsche Ihnen und allen Besucherinnen und Besuchern der Mitgliederversammlung eine gute Zeit bei uns in Pirmasens – vielleicht ergibt sich die Möglichkeit, in diesem Zusammenhang auch die Stadt und ihr Umland zu erkunden. Es würde mich auch sehr freuen, Sie zukünftig bei uns in Pirmasens begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen  
Markus Zwick

## Naturerlebnis und Stadtabenteuer In Pirmasens gibt es viel zu entdecken



Die Hexenklamm – Namensgeber einer der drei Premiumwanderwege

Lust auf eine abwechslungsreiche Auszeit? Die bietet Pirmasens mit dem idealen Mix aus Naturerlebnis, beschaulicher Urbanität und typisch Pfälzer Gastfreundschaft. Die sympathische Stadt ist das „Tor zum Pfälzerwald“, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands und dem, gemeinsam mit den Nordvogesen, ersten von der UNESCO anerkannten grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Europas. Wer Spaß an Bewegung in der freien Natur hat, aber auch gerne feiert, der ist hier genau richtig.

Direkt vor den Toren der Stadt beginnen drei vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierte Premiumwege. Zum Pirmasenser Premium-Trio gehören „**Felsenwald**“ (13,6 km), „**Hexenklamm**“ (6,4 km) und „**Teufelsfad**“ (6,2 km) – jeweils mit ganz eigener Charakteristik. Die Routen führen durch walddreiche Gegenden und wildromantische Täler, bieten Bachläufe und Wasserfälle oder jahrtausendealte Felsformationen aus Buntsandstein. Die Touren begeistern passionierte Wanderer ebenso wie Familien mit Kindern. Perfekt wird das Wandererlebnis bei einer Rast mit deftigen Pfälzer Spezialitäten in einem der rustikalen Waldhäuser des PWV.

Die Premiumtouren sind von der Länge genau richtig, um im Anschluss noch genügend Zeit für eine Entdeckungstour in Pirmasens zu haben. Wie wäre es mit einem Einkaufsbummel durch die modernen Outlets der traditionsreichen Schuhhersteller? Denn Pirmasens ist immer noch DIE Schuhstadt. Das Wissen rund um die moderne Schuhproduktion ist hier zu Hause und wird im Internationalen Schuhkompetenz Center (ISC) und der Deutsche Schuhfachschule an Studenten aus aller Welt vermittelt.

Spiel und Spaß, aber auch ganz ruhige Ecken zum Relaxen bieten die Pirmasenser Parks, zum Beispiel der zentrumsnahe Strecktalpark mit Wasserspielplatz, Duftgarten, neuem Skaterpark, sowie Außenexponate des angrenzenden Dynamikum Science Centers. Hier befindet sich auch eine der wenigen DiscGolf-Anlagen des Landes. Auf 16 Bahnen fliegen statt der Golfbälle spezielle Frisbeescheiben.

Vom Strecktalpark ist es nur ein Katzensprung zur Felsentreppe, dem wahrscheinlich außergewöhnlichsten Mosaik in Rheinland-Pfalz. Unter der Leitung von Isidora Paz Lopez gestalteten 100 Künstler aus 24 Ländern ein Kunstwerk mit rund 170 Vogel-Motiven aus aller Welt. Sie verwandelten so die Felsentreppe in der Schäferstraße in die farbenprächtige Vogeltreppe nebenan wartet eine Naturfelswand zum Bouldern.

Mit einem 900 Kilometer umfassenden perfekt ausgeschilderten Streckennetz setzt der Mountainbikepark Pfälzerwald bundesweit Maßstäbe. Das MTB-Abenteuer beginnt in Pirmasens mit der abwechslungsreichen Tour Nr. 20 am Eisweiher. Mit dem Rennrad oder per E-Bike, dem Rad mit „eingebautem Rückenwind“, lässt es sich entspannt über die sieben Pirmasenser Hügel, den Dynamikum-Rundweg oder ins benachbarte Frankreich rollen

Wer es ruhiger mag, dem sei ein Besuch im Forum ALTE POST empfohlen. Neben aktuellen Wechselausstellungen sind zwei Bereiche den großen Söhnen der Stadt gewidmet: Die Heinrich Bürkel-Galerie bietet einen Ausschnitt aus dem Schaffen des bekannten Genre-Malers und das interaktive Hugo-Ball-Kabinett setzt sich auf modernste Art und Weise mit dem Werk des Dadaismus-Mitbegründers Hugo Ball auseinander.

Im Alten Rathaus im Herzen der Fußgängerzone hat die Dauerausstellung „Wald.Schloss.Schuh“ zur Pirmasenser Stadtgeschichte ihren Platz. Hier erfährt man unter anderem warum die „Bärmesenser Schlabbe“ in der ganzen Welt bekannt sind. Für Kinder bietet die Ausstellung auch Mitmachstationen an.

So vielfältig wie das Freizeitangebot sind in Pirmasens auch die Übernachtungsmöglichkeiten – von Deutschlands modernster Jugendherberge über gehobene Hotellerie mit Wellnessbereich, Ferienwohnungen bis hin zu PWV- und Naturfreundehäusern reicht das Angebot.

### Weitere Informationen:

Tourist-Information Pirmasens

Tel. 06331 2394321, [www.pirmasens.de/tourismus](http://www.pirmasens.de/tourismus)



Der Schlossplatz mit der Kirche St. Pirmin

## Die Topadresse für alle Berg- und Wanderfreunde

Einmalige Beratung – Super Auswahl – Erlebnis pur!

schuh  
**keller**  
Perfektion. Tradition. Qualität.

Tel. 0621 / 511294  
Ludwigshafen  
[www.schuh-keller.de](http://www.schuh-keller.de)

### EINLADUNG an alle Delegierten zur

### PWV-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2024

am Samstag, den 6. April 2024, um 11.00 Uhr,  
in der „Festhalle Pirmasens“,  
Volksgartenstraße 12, 66953 Pirmasens

*Ab 10 Uhr: Gelegenheit zum Themenaustausch  
vor der Veranstaltung*

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Hauptvorsitzenden, Totengedenken
2. Grußworte
3. Anwesenheitsfeststellung
4. a) Jahresberichte 2023  
b) Rechnungslegung 2023
5. Aussprache
6. Entlastung Hauptrechner und Hauptvorstand
7. Neuwahlen: Hauptvorsitzender, stellv. Hauptvorsitzender, Hauptrechner, Fachwart für Steuerfragen, Hauptkulturwart, Hauptnaturschutzwart, Hauptwanderwart, Hauptwegewart, Hauptwart für Geodaten, Rechnungsprüfer
8. Beratung über die vorliegenden Anträge
9. Haushaltsplan 2024
10. Impulsvortrag Landesforsten Rheinland-Pfalz
11. Ehrungen, Verabschiedungen und Neuvorstellungen
12. Auszeichnung der erfolgreichsten Ortsgruppen 2023
13. Festlegung von Ort und Termin der Mitgliederversammlung 2025
14. Verschiedenes

Nach der Satzung ist für jede Ortsgruppe ein Delegierter pro angefangene 200 A+C-Mitglieder zugelassen. Kleine Ortsgruppen dürfen wieder 1-2 weitere Begleiter als Gäste mitbringen.

#### Themenaustausch um 10 Uhr

Auf Initiative des Hauptvorstands besteht die Möglichkeit, sich vor der Versammlung zu zwei Themen auszutauschen. Themenvorschläge können bis zum 15. März in der PWV-Hauptgeschäftsstelle eingereicht werden.

Martin Brandl  
Hauptvorsitzender

### Preisvorteil für PWV-Mitglieder!

Neben einer kompetenten Fachberatung erhalten Sie bei Vorlage des PWV-Mitgliedsausweises einen Preisnachlass von 5% bei Schuh Keller.

### Neuwahlen

Bei der Mitgliederversammlung im April stehen Neuwahlen an. Der Hauptvorstand freut sich, dass die meisten Mitglieder wieder für ihr Amt kandidieren werden. Zwei verdiente Mitglieder stellen sich allerdings nicht mehr zur Wahl: der stellvertretende Vorsitzende Dieter Gröger sowie Hauptkulturwart Ulrich Burkart. Bei der Mitgliederversammlung besteht zum einen die Möglichkeit, den Akteuren für ihre langjährige Tätigkeit zu danken, zum anderen muss ebenfalls deren Nachfolge gewählt werden. Der Hauptvorstand führt Gespräche mit potenziellen Kandidaten und ist zuversichtlich, zwei Nachfolger vorschlagen zu können. Darüber hinaus können weitere Vorschläge eingereicht werden. Für die Position des Stellvertreters würde sich der Hauptvorstand eine Frau wünschen, die möglichst aus den nördlichen oder westlichen Teilen der PWV-Bezirke stammt. Dadurch soll die Fläche und Struktur der Ortsgruppen bestmöglich repräsentiert werden. Um die Abstimmung sowie den Verlauf des Wahlvorgangs besser organisieren zu können, bittet die Geschäftsstelle um vorzeitige Meldung von Kandidaten. FB

### 25 Jahre Tätigkeit für den PWV

**Neustadt.** Das Jahr 2024 startete direkt mit einem besonderen Anlass: seit 25 Jahren ist Sandra Rummel nun Mitarbeiterin und zuverlässige Ansprechpartnerin in der PWV-Geschäftsstelle in Neustadt. Mit einer Ausbildung begonnen, ist Frau Rummel heute eine feste Säule der Geschäftsstelle und verfügt über ein enormes Wissen rund um den Verein. „Nicht nur das, denn sie ist auch immer eine sehr freundliche und kollegiale Mitarbeiterin, die stets zur Stelle ist, wenn sie gebraucht wird.“ würdigt Hauptgeschäftsführer Florian Bilic die Arbeit seiner Kollegin im Namen des Hauptvorstands. „Wir bedanken uns ganz herzlich für diesen treuen Einsatz zum Wohle unseres Vereins und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!“ FB



Florian Bilic gratuliert Sandra Rummel zu ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum

## Sachstand Wegekonzept



Nach der erfolgreichen ersten Phase im Rahmen des neuen Konzeptes für die Beschilderung der PWV-Traditionswege im Pfälzerwald, über die schon mehrfach berichtet wurde, steht nun die Planung der zweiten Phase an. Diese gestaltet sich als durchaus herausfordernd, da zentrale Aspekte der Nachhaltigkeit sowie die Zertifizierung zur Qualitätsregion als Fördervoraussetzung von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz eingefordert wurden. Der Kostenrahmen beträgt rund 2 Millionen Euro, von denen das Land bereit ist, einen erheblichen Anteil mit 75 % zu fördern. Der restliche

Betrag der Investitionskosten sowie die dauerhaften Unterhaltungskosten sind allerdings von den Projektbeteiligten zu tragen. Dazu sind wir als Verein nicht in der Lage und führen deshalb aktuell intensive Gespräche mit dem Bezirksverband Pfalz, der Pfalz-Touristik und im Besonderen mit den betroffenen Kommunen im Biosphärenreservat. Wir sind davon überzeugt, dass die Gebietskörperschaften sich der Chancen im Rahmen dieses historischen Projekts bewusst sind und dies auch unterstützen wollen. Dabei ist uns allerdings auch bewusst, dass noch einige Fragestellungen geklärt und Hürden genommen werden müssen. Gerade die Finanzierung scheint dabei das größte Thema zu sein. Diese soll auf die insgesamt 25 Verbandsgemeinden und mehr als 100 Ortsgemeinden verteilt werden. Wir arbeiten trotzdem optimistisch weiter an diesem großen Konzept und werden versuchen, die kommunalen Entscheidungsträger von diesem weitreichenden Vorhaben zu überzeugen.

MB

## Hauptvorstand fordert Öffnungszeiten der Burg Trifels beizubehalten

Im Kontext von Einsparungen plant das Innenministerium die Öffnungszeiten der Burg Trifels um ein Drittel zu kürzen. Dies erfuhr der PWV-Hauptvorsitzende und Landtagesabgeordnete Martin Brandl nach seiner kleinen Anfrage. Er fordert, auf die Kürzungen zu verzichten: „Die Burg Trifels ist eine der für die Pfalz emotional wichtigsten und historisch bedeutsamsten Burgen, an der die Geschichte verschiedener Jahrhunderte deutlich gemacht werden kann. Nach dem Hambacher Schloss ist sie zudem die am zweithäufigsten besuchte Burg in der Pfalz.“ Der Hauptvorstand untermauerte die Forderung des Vorsitzenden bei seiner letzten Sitzung mit einem einstimmigen Beschluss.

MB

## Dubbeglas-Spende zu Gunsten der PWV-Stiftung



Nadine Dienes und Florian Bilic mit den Dubbegläsern

**Frankweiler.** Mehrere Monate war das 0,5 l Heimatliebe-Dubbeglas über Pfalzkollektion® in Neustadt oder direkt über den Shop des Pfälzerwald-Vereins zu bekommen. Nadine Dienes, selbst Mitglied im PWV, hat hierfür das private Logo ihres Instagramprofils @heimatliebe.284 zur Nutzung an Pfalzkollektion freigegeben. Diese hatten die Gläser auftragsbezogen hochwertig lasergraviert. Insgesamt 83 Gläser zu 14,95 € wurden verkauft. Der Pfalzkollektion-Shop spendete dabei jeweils 5 € pro Glas an die Stiftung des PWV. Über den Gesamtbetrag von 430 € durfte sich nun stellvertretend Florian Bilic, Hauptgeschäftsführer des PWV, freuen. „Wir bedanken uns herzlich für die tolle Aktion sowie die gute Nachfrage und werden den Betrag im Rahmen unserer satzungsgemäßen und gemeinnützigen Ziele der Stiftung verwenden.“

Seit 23 Jahren betreibt Inhaber Frank Herr sein Geschäft in Neustadt und pflegt langjährige Beziehungen zu vielen Pfälzer Firmen sowie Privatkunden. Nach dem Motto: „Aus der Pfalz - Für die Pfalz!“ freute er sich, Teil der Aktion „Heimatliebe-Dubbeglas“ zu sein.

Nadine Dienes, südpfälzische Pfalz- und Wanderenthusiastin ist mit ihrem Mann und ihren 2 Kindern oft auf Entdeckungstour, insbesondere auch im Pfälzerwald. Auf Instagram zeigt sie in Wort und Bild wie schön die Pfalz und wie liebenswert die Pfälzer sind.

ND



unter allen wipfeln ist ruh?  
**RuheForst® Südpfälzer Bergland Wilgartswiesen**

**Führungen: 1. Sonntag im Monat**  
 Treffpunkt: 10 Uhr, Parkplatz „RuheForst“  
 Anfahrt: Wilgartswiesen,  
 Richtung Hermersbergerhof



**Broschüre, Informationen:**

Tel. 06392 4090177  
 info@ruheforst-suedpfaelzerbergland.de  
 www.ruheforst-suedpfaelzerbergland.de



RuheForst®. Ruhe finden.

## PWV-Wanderstatistik 2023

Auch für das vergangene Jahr 2023 wurden von den meisten Ortsgruppen wieder die Statistiken für den jeweiligen Wanderbetrieb bei unseren Bezirkswanderwarten, bzw. dem Hauptwanderwart eingereicht. Diese lassen erkennen, dass sich die Wanderaktivitäten nach Corona und dem Jahr 2022 weiter erholt haben. In der Summe nahmen insgesamt knapp 60.000 Erwachsene und 2.600 Jugendliche (bis 18 Jahre) an fast 3.500 Wanderangeboten teil. Das entspricht einer Steigerung der Teilnehmer von fast 25 Prozent sowie der Wanderangebote von knapp 4 Prozent. In der Summe aller Wanderteilnehmer und der Strecke wurden insgesamt stolze 539.930 km zu Fuß sowie 74.371 km per Rad zurückgelegt. Diese Zahlen stehen beispielhaft für das breite Wander- und Freizeitangebot des PWV sowie das bemerkenswerte Engagement unserer Wanderwarte und Wanderführer. Vielen Dank für diesen Einsatz!

GA/FB

## Freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) beim PWV



Die Geschäftsstelle hat die Eignung als Einsatzstelle im Rahmen eines freiwilligen ökologischen Jahres prüfen lassen und wird dieses Jahr erstmals diese Möglichkeit anbieten.

Dazu können sich junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr, von Januar bis Juli über das Portal der FÖJ-Stellen in Rheinland-Pfalz bewerben. Das traditionelle Bildungsjahr „FÖJ“ dient der Orientierung und soll Einblicke in die praktische Arbeitswelt geben. Die Teilnehmer erhalten ein Taschengeld und ein begleitendes Seminarangebot von Seiten des FÖJ-Trägers. Interessenten können sich gerne an Hauptgeschäftsführer Florian Bilic (bilic@pwv.de, 06321 2200) wenden.

Weitere Informationen: [www.foej-rlp.de](http://www.foej-rlp.de)

FB

## Lebensretter im Wald: Defibrillatoren für PWV-Hütten im Kreis Südliche Weinstraße

**Ramberg.** Bei einem Herzinfarkt zählt jede Sekunde. Schwierig wird es dann, wenn Rettungskräfte zu abgelegenen Orten wie etwa den Pfälzerwald-Hütten gelangen müssen. Damit die PWV-Hütten im Landkreis Südliche Weinstraße künftig für solche Notfälle gerüstet sind, hat Landrat Dietmar Seefeldt gemeinsam mit Jürgen See, Geschäftsführer des Kreisverbands Südliche Weinstraße des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), sowie Benjamin Hirsch, Vorstandsmitglied der Sparkasse Südpfalz, dem Pfälzerwald-Verein zwischen Weihnachten und Neujahr 15 Defibrillatoren überreicht. Diese mobilen Lebensretter können Ersthelfende per Sprachansage bis



Übergabe der Defibrillatoren an der PWV-Hütte „Drei Buchen“ der OG Ramberg

zum Eintreffen der Einsatzkräfte Schritt für Schritt anleiten. Möglich gemacht hat diese Spende in Höhe von insgesamt 50.000 Euro die Stiftung der Sparkasse Südpfalz im Rahmen der Ausschüttung des PS-Zweckertrags. 15 mobile Defibrillatoren sind künftig in den Hütten der PWV-Ortsgruppen an der Südlichen Weinstraße zu finden.

Landrat Dietmar Seefeldt ist es ein wichtiges Anliegen, die Geräte großflächig im Landkreis verteilt zu wissen und wünscht sich, dass diese so selbstverständlich werden wie Feuerlöcher. „Wir in der Kreisverwaltung haben bereits selbst die Erfahrung gemacht, dass ein AED-Gerät Leben retten kann – in unserem Fall das Leben eines Mitarbeiters“, berichtete der Landrat bei der Übergabe beim zwischen Burrweiler und Ramberg gelegenen PWV-Waldhaus „Drei Buchen“. „Ab sofort können sich Besucherinnen und Besucher der Pfälzerwald-Hütten und natürlich auch das Hütten-Personal noch sicherer fühlen als bisher“, so der Landrat. Dafür dankte er der Sparkasse Südpfalz, aber auch dem DRK Kreisverband, der die AED-Geräte angeschafft hat und die PWV-Verantwortlichen einweisen wird.

PWV-Hauptvorsitzender, Martin Brandl, und PWV-Hauptgeschäftsführer Florian Bilic nahmen die Geräte gemeinsam mit den Vorsitzenden der Ortsgruppen dankend entgegen. „Wir sind dankbar und stolz, dass unser ehrenamtliches Engagement für den Erhalt der Hüttenkultur erneut Unterstützung und Wertschätzung findet, die in diesem Fall auch noch Leben retten kann. Stellvertretend für alle Hüttenwirte und Hüttenhelfer sage ich von Herzen Dankeschön für diese Spende der Sparkasse“, so Brandl.

Im Anschluss an die Übergabe sind nun Schulungen für die Ortsgruppen geplant, um den Umgang mit den Geräten zu üben. Der SWR nutzte die Gelegenheit zur Berichterstattung über die Veranstaltung sowie die aktuellen Themen im PWV in der Landesschau vom 30.12.2023 um 19:30 Uhr (ab Minute 13:30).



Benjamin Hirsch, Martin Brandl, Dietmar Seefeldt und Jürgen See (v. l. n. r.) erklären die Intention der Spende

## Hinweise zu den Veranstaltungen des Hauptvereins

### Kulturtagung am 20. April 2024 in Kaiserslautern „Ein Parlament für die Pfalz – Die pfälzische Selbstbestimmung im Spiegel der Geschichte“

Seit die Pfalz in ihren heutigen Gebietsumrissen existiert, pochen die Bewohnerinnen und Bewohner dieses Landstriches auf ihre Eigenheiten und angestammten Rechte, die ihnen infolge der Französischen Revolution von 1789 und der Zeit der Zugehörigkeit zu Frankreich unter Napoleon Bonaparte zuteil geworden sind. Auch der bayerische König Maximilian I. Joseph beließ dem „Königlich-Bayerischen Gebiet auf dem linken Rheinufer“ ab dessen Inbesitznahme im Jahr 1816 die französischen Institutionen.

Zu den Errungenschaften der französischen Zeit gehörte ein Ratskollegium, das die Bayern als „Landrath“ konstituierten, um „das Wohl dieses Landes zu verbessern“. Dieses Gremium engagierte sich in der Folge nachdrücklich und mit aller Kraft für die Belange der Pfalz, wie die Region seit 1838 bezeichnet wird. Der „Landrath“ entwickelte sich im Verlauf der Geschichte zunehmend als Sprachrohr der Pfalz und zeigte bis 1918 erste grundlegende Ansätze kommunaler Selbstverwaltung.

Seit 1919/20 war sein Nachfolger als „Kreistag der Pfalz“ demokratisch legitimiert. In seinen Reihen waren erstmals auch Frauen vertreten. Während der Weimarer Republik wirkte der „Kreistag der Pfalz“ stabilisierend auf die politisch und gesellschaftlich teils unruhigen Verhältnisse. Ab 1933 von den Nationalsozialisten gleichgeschaltet und 1938 in „Bezirksverbandstag“ umbenannt, erlebte das Gremium als „Bezirkstag Pfalz“ 1949/50 nach dem völligen Zusammenbruch Deutschlands seine Wiedergeburt. Auch heute noch vertritt der Bezirkstag Pfalz mit Nachdruck die Interessen der Region und ist als gewähltes Kommunalorgan der „höchste Souverän“ der Pfälzerinnen und Pfälzer in kommunaler Hinsicht.

Die diesjährige Kulturtagung beschäftigt sich mit dem nun schon seit mehr als 200 Jahren währenden segensreichen Wirken des „Pfälzer Parlaments“, das für die Bewohnerinnen und Bewohner der Pfalz vielfältige Aufgaben wahrnimmt und die im Bezirksverband Pfalz organisierte Region in mannigfaltiger Hinsicht zu fördern und weiterzuentwickeln hilft.

Eine Exkursion zum Zentralarchiv des Bezirksverbands Pfalz, das als „Gedächtnis des Bezirkstags und Bezirksverbands Pfalz“ die Geschichte und Aufgabenwahrnehmung dieses in Rheinland-Pfalz einzigartigen höheren Kommunalverbands dokumentiert, soll neben zwei Vorträgen am Vormittag die Tagung am Nachmittag abrunden. UB

### Jedermannwanderung am 25. Mai 2024 in Annweiler

Das Motto der diesjährigen Jedermannwanderungen, sprich der PWV-Wanderung des Hauptvereins für alle Gäste innerhalb und außerhalb Vereins, widmet sich den Pfälzer Burgen. Die erste Tour führt dieses Jahr als ca. 10 km lange Rundwanderung vom Bahnhof in Annweiler aus rund um die Reichsburg Trifels vorbei an den Burgen Anebos und Scharfenberg (Münz).

Als Highlight erwartet die Teilnehmer eine Führung auf der Burg Trifels sowie die Einkehr in der Klettererhütte am Asselstein. GA

### PWV-Schorlewanderung am 1. Juni 2024 in Deidesheim

In Ergänzung zur Jedermannwanderung wird dieses Jahr erstmals eine PWV-Schorlewanderung von Seiten des Hauptvereins mit Unterstützung der Ortsgruppe angeboten. Ziel ist es, hierbei auch neue Mitglieder anzusprechen und zu gewinnen. Die Tour findet als Rundwanderung am 1. Juni vom Deidesheimer Bahnhof aus statt und führt über verschiedene Einkehrstopps, wie z. B. an der Deidesheimer Hütte, zum Abschluss in den schönen Hof des Winzervereins Deidesheim. Dort erwartet die Wanderer dann ein Solo-Konzert des aus Ludwigshafen stammenden Musikers Gringo Mayer. Dieser wird dort mit seinen deftigen Pfalz-Rock-Songs den Abend abrunden. FB

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es Anfang März auf der Internetseite des PWV: [www.pwv.de](http://www.pwv.de)

## Veranstaltungen des Pfälzerwald-Vereins 1. Halbjahr 2024

2./3. März	Workshop „Karte/ Kompass/ GPS“, Rodalben
16./17. März	PWV-Wanderführerausbildung, Rodalben
6. April	Delegiertenversammlung, Pirmasens
20. April	PWV-Kultur-Tag, Kaiserslautern
25. Mai	Jedermannwanderung „Rundwanderung am Trifels“
25. Mai	PWV-Familienwanderung mit der Kräuterfee der AOK, Olsbrücken
1. Juni	PWV-Schorlewanderung, Deidesheim

### Weitwanderungen

27. April	Nordic Walking Halbmarathon, Rheingönheim
4. Mai	Marathon rund um den Donnersberg
8. Juni	Marathon auf dem Brunnenwanderweg, Heltersberg
15. Juni	Wandermarathon, Wachenheim

### Veranstaltungen für Familien und Jugendliche

17. Feb.	Winterverbrennung, Olsbrücken
23. – 25. Feb.	„Jugendarbeit: lustig, praktisch, gut“ (JuLeiCa), Mainz
9. März	Frühjahrsjugendwartetagung, Raum Kaiserslautern
30. April	„Nacht der Hexen“, Wachenheim
18. – 20. Mai	Pfingstzeltlager
14. – 16. Juni	Sport & Spiel-Wochenende

Alle Termine immer brandaktuell unter „[www.pwv.de](http://www.pwv.de)“!!!



## Der „Lange Stein“ auf dem Stahlberg

von Alfons Müller

Der Wanderer, der von Katzenbach kommend den Steilhang des Stahlberges durchstiegen und den Laubwald auf dem Nordplateau betreten hat, macht unweit des Berggipfels eine überraschende Entdeckung. Am Wegrand steht ein Uralt-Zeuge Nordpfälzer Geschichte: der „Lange Stein“, ein mächtiger Menhir aus grauer Vorzeit. Der aus Sandstein bestehende „Hünenstein“ ragt imponierende 3,40 Meter obeliskenhaft in die Höhe. Ein unregelmäßiges Viereck von 120 mal 85 Zentimeter bildet die Basis. Darüber baucht der Korpus bis zur Mitte hin leicht auf, um schließlich in einer beilförmig abgeplatteten Kuppe zu enden: eine variierte Spitzsäule. Die Witterung hat dem Koloss im Verlauf seiner jahrhundertalten Existenz schon stark zugesetzt, am meisten aber der Mensch. Zeichen, Kerben und tiefe Keillöcher bedecken die Oberfläche. Darüber hinaus belegen zwei Bruchstellen, dass der „Lange Stein“ von Stahlberg ein gestürzter, zerbrochener und verkürzt wieder errichteter Monolith ist.

Da vor Ort prähistorisch einzuordnende Funde gänzlich fehlen, kennt niemand das genaue Alter des „Langen Steines“. Aber zwei Arbeitsthesen haben durch ihre einleuchtende Begründung dennoch brauchbare historische Zeitperspektiven für ihn geliefert. Die erste nimmt die späte Jungsteinzeit als Entstehungsepoche des Stahlberg-Menhirs an. Sie wird von der Mehrheit der Fachleute unterstützt. Tatsächlich sprechen viele Hinweise für sie: monolithischer Sandsteinfels als Material, obeliskenhafte Gestalt, Grenz- und Höhenweg nahe Position, einfache Oberflächenbearbeitung, ursprüngliche Extragröße und offensichtliche Ähnlichkeit mit den bekannten Menhiren von Blieskastel, Rentrisch und Martinshöhe. Deswegen gelten nach gängiger Meinung namentlich unbekannt Völkern der späten Jungsteinzeit als Erbauer des Stahlberg-Menhirs. Diese vom westeuropäischen Megalithikum geprägten Menschen stießen nämlich um 2000 v. Chr. aus dem Lothringischen kommend durch die Kaiserslauterer Senke bis ins Nahe- und Rheintal vor. Dort errichteten sie, ihrer heidnischen Sitte folgend, etliche Menhire in unserer Gegend, aller Wahrscheinlichkeit nach auch die himmelwärts ragende Steinsäule vom Stahlberg. Den ortsfremden, gelb-braunen Sandstein, so scheint es, haben sie zu diesem Zweck als Monolith aus dem bei Bad Münster anstehenden Rotenfels herausgebrochen, eigenhändig grob zugehauen, auf den zwanzig Kilometer entfernten Stahlberg transportiert und dort in voller Größe aufgerichtet: eine Höchstleistung. Somit zählt das Stahlberger Wahrzeichen mit seiner möglicherweise 4000 Jahre währenden Geschichte zu den ältesten, rheinland-pfälzischen und deutschen Kulturdenkmälern überhaupt. Alle weiteren Steinhauer-



Der „Lange Stein“ auf dem Stahlberg © Alfons Müller

arbeiten, die auf der Menhiroberfläche zahlreich vorhanden sind, werden ausnahmslos nachfolgenden Jahrhunderten zugeschrieben.

Die Gegenmeinung fußt auf Spuren einer auf der Westseite des Hochsteines entdeckten Sandsteinbearbeitung, die nur unter Zuhilfenahme eines Eisengerätes, eines Spitzmeißels oder eines Zweispitzes, zustande kommen konnte. Dieses originäre Werk, so befand der Gutachter selbst, ist von so ausgereifter Art, wie sie nur römische Steinmetze des ersten und zweiten nachchristlichen Jahrhunderts praktiziert haben. Deshalb favorisiert ihr Entdecker die Römerzeit als Errichtungsepoche des „Langen Steines“. Tatsächlich wurde auch im benachbarten Katzenbach eine „villa rustica“ lokalisiert, zu deren Grenzsicherung der Hochstein im Rahmen des Terminus kultes gedient haben könnte. Folgt man dieser Idee, so könnte der „Terminus-Stein“ von Stahlberg auf eine

knapp zweitausend-jährige Existenz zurückblicken.

Im Verlauf seiner Jahrtausende währenden Geschichte sind die Menschen dem alten Heidenstein arg zu Leibe gerückt. Bei seiner Errichtung nur einfach und grob zugehauen, war er aber, damals noch unverkürzt, von bedeutender Höhe.

Möglicherweise haben die zweitausend Jahre später in seinem Wirkungsbereich siedelnden römische Grundbesitzer den altheidnischen Götterstein in ihren kultischen Dienst genommen. Das christlich geprägte Mittelalter war für den damals bereits uralten Heidenstein vom Stahlberg keine einfache Zeit. Dennoch kerbten Grenzgänger den altheidnischen „Hühnerfuß“, ein kreuzähnliches Zeichen mit hängenden Seitenarmen, auf dem „Langen Stein“ ein. Er war Grenzmarke und diente der Abwehr böser Geister. Die ältesten Ritzungen und Zeichen sind dem 16. Jahrhundert zuzuordnen; der jüngste Einschlag wurde 1993 eingemeißelt.

Auch zur Territorialzeit war der „Lange Stein“ schon Grenzstein. Nachweislich wachte er über den Grenzfrieden der Gemarkungen Stahlberg und Katzenbach. Gleichzeitig schied er, laut Grenzbeschreibung von 1778, die falkensteinische Herrschaft Stolzenberg vom kurpfälzischen Amt Rockenhausen. Schließlich ließ Bergingenieur Carl, Chef der nahen Quecksilbergrube, 1936 aus den beiden verbliebenen Teilen den „Langen Stein“ wieder aufrichten; allerdings nicht am Fundort, sondern einige hundert Meter nordwestlich auf Stahlberger Gebiet. Dort hält nun der größte Menhir der Nordpfalz mit einem alten Grenzstein weiterhin getreuliche Grenz- und Wegewacht, eine Mission, die er schon seit Jahrtausenden erfüllt hat.

## Neue Familienreferentin

Neustadt. Nach der Ausschreibung der Stelle im November 2023 hat sich Miriam Burkard im Bewerbungsverfahren durchgesetzt und bereits zum 2. Januar ihre Tätigkeit beim PWV begonnen. Die Nachfolgerin von Svenja Fassbender ist selbst Familienmama und PWV-Mitglied. In ihrer Ortsgruppe konnte sie bereits den Aufbau einer Jugendgruppe unterstützen und bringt daher einige Erfahrung für die Beratung sowie Impulse in ihrer neuen Tätigkeit mit.

Frau Burkard ist mittwochs und donnerstags sowie per Mail an familie@pwv.de erreichbar. Ihre Vorstellung hat sie direkt auf eine ansprechende Art und Weise vorbereitet und in die grüne Seite integriert. Herzlich willkommen im PWV, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit! FB



# Hallo, ich bin Miriam Burkard,

eure neue  
Familienreferentin  
beim  
Pfälzerwald-  
Verein.



MEINE FAMILIE

## ÜBER MICH

Seit über 20 Jahren bin ich in der Pfalz zuhause. Ich bin naturverbunden, kreativ und liebe es unseren Wald zu Fuß zu entdecken. Bereits seit sechs Jahren bin ich beim PWV Annweiler aktiv. Für neue Abenteuer bin ich immer zu haben und möchte bleibende Erinnerungen schaffen.



## MEINE HOBBYS



backen



geocachen



wandern

*Ich freue mich darauf, die Ortsgruppen bei ihrer Familien- und Jugendarbeit zu unterstützen.*

# 25. Mai 2024

## PWV- Familienwanderung mit der Kräuterfee der AOK



Im Wald, im Garten, auf der Wiese oder sonst wo wachsen zahlreiche Wildkräuter.

Viele der Kräuter sind reich an Vitaminen, Mineralstoffen und lassen sich vielfältig verwenden, sei es in der Küche oder als Heilkraut.

Bei der PWV-Familienwanderung am **25. Mai 2024** werden von der Kräuterfee und Apothekerin der AOK verschiedene Wildkräuter wie beispielsweise Löwenzahn, Brennnessel, Frauenmantel, Spitzwegerich usw. vorgestellt und ihre Wirkung familien- und kindgerecht erläutert.

Treffpunkt ist um **11 Uhr** an der **PWV-Hütte am Oberberg in Olsbrücken**. Neben den Wirkungen auf die Gesundheit erfahren die Teilnehmer an diesem Vormittag, wie Wildkräuter in der Küche verwendet werden können. Zum Beispiel in Form von Suppen, Salaten, grünen Smoothies, Gemüseaufläufen, beim Brot backen, Kräuterpesto, in selbst zubereiteten Brotaufstrichen, in Blütenform auf Süßspeisen, Pralinen und mehr.



In der PWV-Hütte am Oberberg können Sie nach der Wanderung auch mal selbst Wildkräuter testen. Lassen Sie sich überraschen...

FB



**Buchtip**



### Mein Pfalz Abenteuer

18,90 € (inkl. MWSt.) aktualisiert 2024

Das Mitmachbuch kommt mit 75 Ausflugsseiten und vielen Elementen zum Ausmalen und Erinnern.

Klebe Fotos ein und male aus.

Ein Buch für alle, die sich gerne an ihre Abenteuer erinnern wollen.

Weitere Informationen und Ideen bekommt ihr hier [www.pfalzmitkids.de](http://www.pfalzmitkids.de)

Tipp: Band 2 erscheint im März 2024 und ist ab März in der PWV-Geschäftsstelle erhältlich

## MACH MIT



Viele Ortsgruppen des Pfälzerwald Vereins haben wieder ein spannendes Programm für Familien und Kinder zusammengestellt.

### Seid ihr bereit für euer nächstes Abenteuer?

Malt uns ein Bild mit dem, was ihr gerne dieses Jahr erleben wollt. Vielleicht sogar beim PWV. Lasst uns an euren Geschichten teilhaben und werdet aktiv in unserem schönen Pfälzerwald.

Gewinnen könnt ihr auch was, denn „**Pfalz mit Kids**“ stellt uns für euch, drei der tollen Mitmachbücher „Mein Pfalz Abenteuer“ zur Verfügung.

Sendet euer Bild bis 24. April 2024 an [familie@pwv.de](mailto:familie@pwv.de) oder an Pfälzerwald-Verein / Fröbelstr. 24 / 67433 Neustadt mit eurem Namen und Alter.

## Invasive Nager - Nutrias in der Pfalz -

von Klaus Graber



Nutria

*Myocastor coypus* lautet ihr wissenschaftlicher Name. Am Rhein und seinen Nebengewässern, wo sie sich hauptsächlich von Süßgräsern und Wurzeln ernährt, ist sie mittlerweile etabliert. Die Rede ist von der Nutria. Missverständlicherweise nennt man sie oft „Bisamratte“, doch der Gattung der „Ratten“ gehören beide nicht an. Bisame sind durchschnittlich nur halb so groß wie Nutrias und ähneln bei genauerer Beobachtung unseren Wühlmäusen, denen sie auch eher zuzurechnen sind. Ihre im Querschnitt ovalen, seitlich abgeplatteten Schwänze pendeln im Wasser auffällig. Bei den schuppigen, nur äußerst spärlich behaarten Schwänzen von Nutrias ist dies nicht der Fall. Ebenso gerne werden Nutrias mit Bibern verwechselt, obwohl diese deutlich größer sind. Erstere haben zudem sichtbare, hervortretende Ohren und weiße Barthaare. Schwimmen sie, sieht man normalerweise ihren Rücken. Das ist bei Bibern nicht der Fall. Leider ist auch deren charakteristischer, abgeplatteter Schwanz kaum zu beobachten, da nur ihr Kopf über Wasser bleibt.

Die rötlich-braunen Nutrias, tagaktive, vegetarische Nager, die maximal etwa 65 cm lang werden und im Erwachsenenalter bis zu 10 kg wiegen können, sind in Wirklichkeit Meerschweinchen-Verwandte. Aufgrund der Einlagerung von Eisen in die Nagezähne weisen diese bei adulten Tieren eine orangerote Färbung auf. Als weiteres sicheres Erkennungszeichen können die Schwimmhäute zwischen den ersten vier Zehen dienen, die mit dem fünften nicht verbunden sind. Weibchen werden nicht so groß wie Männchen. Diese sind umherschweifende „Einsiedler“, während die Vertreterinnen des „weiblichen Geschlechts“ untereinander Grüppchen

bilden und stets in der Nähe „ihres“ Gewässers bleiben.

Mit den Bisamratten gemeinsam haben sie ihre bedenkliche Wühleigenschaft. Die schädigt sowohl ohnehin schon bestandsbedrohte Arten, als auch verschiedene menschliche Interessen. Eigentlich gehören beide gar nicht in unsere Heimat. Zugute gehalten wird den Nutrias in der Pfalz lediglich, dass sie in ihrer Eigenschaft als Nahrungskonkurrenten die Bisamratten-Vorkommen deutlich reduzieren...

Weil die „putzigen“ Nutrias sich in sumpfigem Gelände und überhaupt in Wassernähe wohlfühlen, erfreuen sie sich mancherorts eines auffälligen Wohlwollens! Etwa ein Dutzend Jahre dürfte es her sein, als sich eine richtiggehende „Bürgerinitiative“ für ein Vorkommen dieser Spezies stark machte, das etwa dort, wo aus dem Haardtgebirge heraus der Klingbach in die Rheinebene tritt, den Böschungsbereich stark unterhöhlt hatte. Damit war eine auf Dauer unhaltbare Situation entstanden. Im Rahmen der Gewässeraufsicht wie auch zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit verschlossen Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung Bad Bergzabern in der letzten Juniwoche 2012 den bachseitigen Zugang zum Erdbau der Nager. Die Reaktion war grotesk, wurden die Gemeindefunktionäre doch der „Tierquälerei“ bezichtigt! Denn dass die Nutriafamilie längst durch den Hinterausgang geflohen war, um eine andere Bleibe zu suchen, hatten die „Nutria-Freunde“ nicht mitbekommen.

Gleichfalls entging ihnen wohl, wie Nutrias auch den Panzergraben, einen Nebenarm des Klingbachs, derart unterwanderten, dass eines Tages ein Traktor samt Anhänger durch einen nachgebenden

Wirtschaftsweg in das Gängesystem der Tiere hineinbrach. Dieser Unfall soll glimpflich abgelaufen sein, aber von Nutriakolonien geschaffene unterirdische Höhlungen haben sich auch dem öffentlichen Personennahverkehr gegenüber schon als gefährlich erwiesen. Im vorigen Jahr machte sich eine solche Kolonie daran, Höhlen in die Uferbereiche des Kandeler Polizeiweiher zu treiben. Ihr „bergmännisches“ Tun führte dazu, dass für Fußgänger dort an manchen Stellen bald Vorsicht geboten war. Die Eingänge waren wie immer oberhalb der Wasserlinie. Wenn's brenzlig wurde, tauchten sie – das können sie nötigenfalls bis zu fünf Minuten lang, ohne Luft zu holen – oder verschwanden in ihrem Bau.

In einer aufschlussreichen SWR4-Radiosendung „Am Nachmittag“ wurde am 07.03.2023 erläutert: „Nutrias sind vor allem ab den 1920ern bis in die 1950er Jahre hinein nach Deutschland gekommen. Und zwar über Pelztierfarmen. Als der Markt dafür zusammenbrach und zahlreiche Tiere entkamen oder ausgesetzt wurden, hat sich der Bestand der Nutrias in Europa stark vermehrt (...).“ Die Tiere kommen ursprünglich nur in Südamerika vor. Bundesweit hat sich ihr Bestand von 2006 bis 2016 verdoppelt! In anderen EU-Mitgliedsstaaten ist es kaum anders. Da Nutrias die Artenvielfalt in der Staatengemeinschaft beeinträchtigen, nahm die Europäische Union sie in ihre „Liste gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung“ auf, was natürlich auch erneute Einfuhren oder die Zucht streng untersagt und ins deutsche Naturschutzrecht ebenfalls integriert ist.

Belege für das von diesen Tieren ausgehende Bedrohungspotenzial sind die nahezu in der gesamten Pfalz zu verzeichnende, massive Defekte an Hochwasserschutzanlagen, ebenso wie die immer wieder auftretenden Fraßschäden an der Unterwasser- und Ufervegetation von Gewässern. Apropos Fraßschäden: Wie aus Herxheim bei Landau vermeldet wird, schlagen sich Nutrias dort den Bauch ebenso gern mit Mais oder Zuckerrüben voll wie mit Salat oder Äpfeln! Unter diesem Problem leiden insbesondere viele Landwirte der Vorderpfalz in hohem Maß.

Doch neben Ernteausfällen oder der Gefährdung von Wasserwegen hat das Problem zahlreiche weitere Aspekte. So schädigt die Nutria durch Verbiss Uferrohrliche und schränkt dadurch den Lebensraum mancher landschaftstypischen, mitunter selten gewordenen Spezies ein. In diesem Zusammenhang sei hervorgehoben, dass in einem einzigen Schilfstängel bis zu 100 einheimische Insektenarten in jeweils unterschiedlichen Entwicklungsformen überwintern

können. Die Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), um ein weiteres Beispiel zu nennen, ist bundes- und landesweit verbreitet. In der Pfalz wächst sie besonders im Rheinvorland und wäre eigentlich ungefährdet. Doch Nutrias graben sie vielerorts aus, um sie restlos zu verzehren. Dies hat schon an so manchem Altrhein zu erschreckendem Schrumpfen ganzer Bestände geführt. Nutrias scheuen auch nicht den Kampf gegen größere Tiere und verzeichnen dabei mitunter tödliche Erfolge: Noch keine drei Jahre ist es her, als ein freilaufender Hund einer Nutria zum Opfer fiel, freilich nicht in der Pfalz, sondern in einem Naturschutzgebiet des nordrhein-westfälischen Landkreises Soest.

Da diese invasiven Nager in Rheinland-Pfalz nicht – wie heimische Wildtiere – unter das Jagdrecht fallen, bedarf es für Geschädigte einer Sondererlaubnis, sie zu schießen. In der Regel übernehmen das Jäger. Entsprechend erteilte Erlaubnisse haben pfalzweit zugenommen, da die von dieser Plage betroffenen Bauern sich nicht anders zu helfen wissen. Entgegen unseren Vorurteilen mundet Nutriafleisch übrigens durchaus! So hat man dem Verfasser dieser Zeilen berichtet, dass z. B. Ukrainer begeisterte Abnehmer seien, in deren Heimat diese Tiere als Weihnachtsbraten hochgeschätzt seien. Laut Erich Bettag, dem durch seine Erfolge in der Insektenforschung und Paläontologie über die deutschen Grenzen hinaus bekannt gewordenen Dudenhofener, könne man Nutrias zubereiten wie Kaninchen; auch er, der schon Nutrafleisch genießen konnte, lobt dessen Geschmack.

Was den Abschuss anbelangt, gibt es unterschiedliche Meinungen darüber, ob er der Weisheit letzter Schluss ist, um der Nutria-Problematik Herr zu werden: Es gibt Hinweise, dass die Bestände die ihnen hierdurch zugefügten Verluste durch eine erhöhte Reproduktionsrate mehr als wett machen. Wäre Vergrämung der bessere Weg? Die Antwort muss auf wissenschaftlicher Basis ausdiskutiert werden, um festlegen zu können, wie mit der inzwischen schon heimisch gewordenen Spezies künftig umzugehen ist.

Fest steht inzwischen, dass sich für unsere Biodiversität nicht alle invasiven Tiere als so gefährlich erwiesen haben, wie man ihnen nachsagt. Und wo Schatten ist, gibt es immer auch Licht. So erbringt die naturkundliche Forschung mitunter Beispiele dafür, dass – an manchen Stellen und unter bestimmten Bedingungen – das Graben und Sich-Durchfressen von Nutrias für die eine oder andere einheimische Pflanzen- oder Tierart auch neue Lebensräume schaffen kann.



## Warum ich Mitglied im Pfälzerwald-Verein geworden bin?

„Weil ich schon seit ich denken kann Mitglied bin. Als Kind war ich immer mit meinen Eltern im Wald unterwegs und habe Hüttendienst auf der Ringelsberghütte gemacht. Somit hängt mein Herz an dieser Hütte und dem Verein. Daher bin ich hier mittlerweile auch als 2. Vorsitzende aktiv.“

*Eva aus Frankweiler*

# MITGLIEDER HABEN VORTEILE



**Wanderführer und -bücher**  
 „Rother Wanderführer“,  
 „Hundewanderführer“  
 und viele mehr



**Wimmelbuch**  
 „Wir wimmeln uns durch die Pfalz“,  
 19,99 €



**Tasse: Elwetriche**  
 6,00 €

**Brandaktuelle regionale Wanderkarten zu Mitgliederpreisen**



**VIELPFALZ extra:**  
 Westpfalz 14,90 €  
 und  
 Familienwandern 12,90 €



**Heimatliebe Dubbeglas**  
 Für die perfekte Schorle  
 14,95 €



**PWV-Premium-T-Shirts**  
 schwarz, modern, hochwertige Baumwolle mit PWV-Logo in den Größen S-XXXL  
 14,90 €

**PWV-Caps**  
 weiß/schwarz, Baumwolle, Rückseite belüftendes Netz aus Polyester. Bestückt mit PWV-Logo  
 je 9,90 €



**Angebot: Pfälzer Hüttenbuch**  
 Der Wegweiser zu 99 Rasthäusern und Wanderheimen  
 7,50 €



**unterschiedliche Preise, starke Rabatte für Mitglieder**



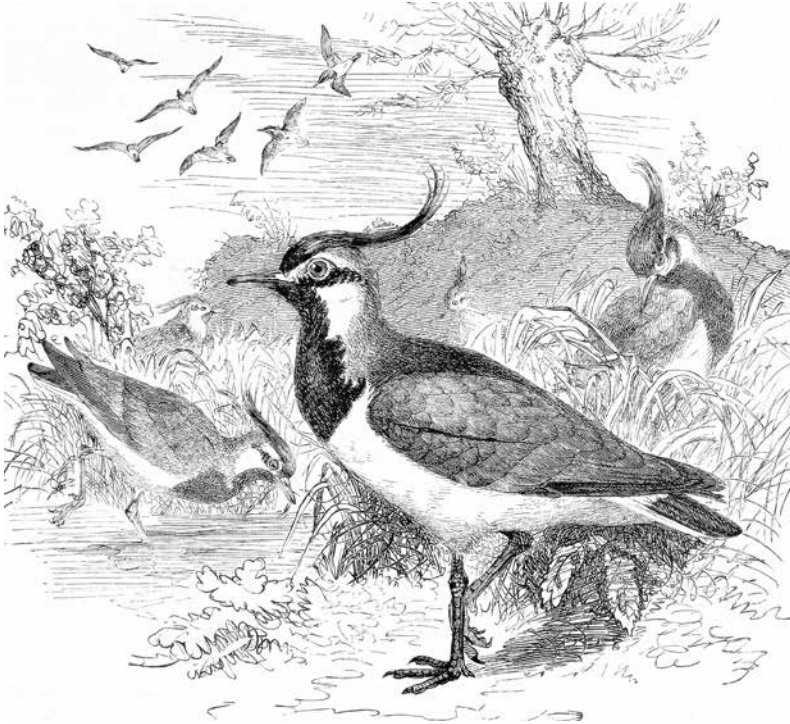
**PWV-Hüttengutschein:**  
 á 5,00 € und 10,00 € € erhältlich.  
 Nähere Infos:  
[gutschein.pwv.de](http://gutschein.pwv.de)

**BESTELLEN SIE BEI**  
 PWV-Geschäftsstelle  
 Fröbelstr. 24, 67433 Neustadt  
 Tel. 06321 - 2200  
 e-mail: [info@pwv.de](mailto:info@pwv.de)  
 Mo-Do 08.30 bis 12.30 und 13.30 bis 16.30 Uhr  
 Freitag 08.30 bis 12.30 Uhr

**Unser gesamtes Sortiment unter „www.pwv.de“**

## Der Kiebitz – Vogel des Jahres 2024

von Monika Bub



Im 18. Jahrhundert waren Kiebitzeier eine Delikatesse an hochherrschaftlichen Tafeln, so forderte zum Beispiel Friedrich August II. von Sachsen im März 1736 die Lieferung von genügend frischen und guten Kiebitzeiern an den kurfürstlichen Hof. Reichskanzler Otto von Bismarck bekam jedes Jahr zu seinem Geburtstag 101 Kiebitzeier von einer Stammtischrunde der Stadt Jever geschenkt. Heute ist das Sammeln von Kiebitzeiern in der gesamten Europäischen Union verboten – ist doch die Population des früheren Allerweltvogels allein zwischen 1980 und 2016 in Deutschland um 93 Prozent zurückgegangen. Zuletzt wurden nur noch rund 42.000 bis 67.000 Brutpaare gezählt, der Kiebitz gilt hier als stark gefährdet.

Der Kiebitz wird mit 28 bis 31 Zentimeter etwa taubengroß und hat eine Flügelspannweite zwischen 70 und 80 Zentimetern. Sein Flugbild ist charakteristisch und unverwechselbar. Der Watvogel mit den breiten paddelförmigen Flügeln ist für seine spektakulären Balzflüge bekannt, die auch als Gaukeln bezeichnet werden. Durch die im Flug blinkende schwarze, metallisch grün-grau schimmernde Ober- und die weiße Unterseite kann man fliegende Kiebitze schon von weitem erkennen. Typisch ist auch die lange zweizipflige Haube, die sogenannte Holle.

Kiebitze sind sehr standortstreu und kommen zum Brüten meist an ihren eigenen Geburtsort zurück. Die Partner bleiben in der Regel ein Leben lang zusammen. Sie sind Zugvögel, die sehr früh wieder in ihr Verbreitungsgebiet zurückkehren. Dabei finden sich in Westeuropa 46 Gebiete, die eine sehr große Bedeutung als Rastplätze haben. In Deutschland gehören dazu u. a. das Elbtal in Mecklenburg-Vorpommern und der Greifswalder Bodden.

Kiebitze brüten meist in kleineren Gruppen von zwei bis 20 Paaren, es gibt aber auch Einzelbruten. Das Nest ist eine Mulde im Boden, die mit Halmen und anderen Pflanzenteilen ausgepolstert wird.

Beide Altvögel bebrüten die Eier 21 bis 28 Tage lang, dabei wird das Gelege vehement gegen Prädatoren, also Nestplünderer, verteidigt. Geht das Gelege trotzdem verloren, legt das Weibchen bis zu zwei Ersatzgelege. Beide Elternteile kümmern sich um die Kükenaufzucht. Die jungen Kiebitze sind Nestflüchter und verlassen das Nest bereits wenige Stunden nach dem Schlüpfen. Allerdings sind die Küken in den ersten zehn Lebenstagen noch nicht in der Lage, ihre Körpertemperatur selbst zu regulieren und werden vom Weibchen gewärmt. Entsprechend hoch ist in dieser Zeit die Sterblichkeit der Küken. Mit 35 Tagen sind die Küken vollbefiedert und flugfähig.

Kiebitze ernähren sich überwiegend von Insekten und deren Larven. Daneben verzehren sie Getreidekörner, Sämereien von Wiesenpflanzen, Regenwürmer und andere Bodenorganismen. Die Küken versorgen sich von Anfang an selbst – sie jagen am Boden nach Spinnen und Insekten.

Die Vögel bevorzugen Flächen mit kurzer Vegetation, ohne Gehölze oder andere Sichtbarrieren. Ursprünglich haben sie vor allem Moore und Feuchtgrünland besiedelt, diese Flächen sind inzwischen außerordentlich selten und die Kiebitze versuchen zunehmend erfolglos auf ungeeigneten

Äckern und Wiesen zu brüten.

Zu den vorrangigen Schutzmaßnahmen zählt unbedingt die Erhaltung naturnaher Lebensräume. Die Renaturierung von Auen und Niederungsbereichen sowie die Wiedervernässung von Feuchtwiesen leisten hier einen wichtigen Beitrag. Bekannte Brutplätze müssen intensiv überwacht werden, um die Kiebitze vor störenden menschlichen Eingriffen zu bewahren.



Der Kiebitz mit seinem typisch grün-grau-schimmernden Gefieder und seiner Holle

## „Landesforsten sorgt für Insektenvielfalt im Wald“

von Britta Kreuselberg, Referentin im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz

Googelt man „Tiere des Waldes“, so erscheinen prompt Fuchs und Wolf, Specht und Eichelhäher. Selten wird auf ein Insekt hingewiesen. Dennoch: mehr als 70 % aller Tierarten in Deutschland sind Insekten, rund 33.000 Insektenarten davon sind bekannt. Denken Sie an Wildbienen, Laufkäfer, Nachtfalter, Ameisen, Libellen, Schnellkäfer – alles Gruppen, die wiederum viele Arten haben. Es gibt allein rund 7000 Käferarten.



Gregor Seitz, Leiter des Forstamtes Annweiler und Käferexperte, mit einem Insekt

Landesforsten hat ein Konzept entwickelt, um der großen Vielfalt der Insektenarten im Wald ein gutes Zuhause zu bieten. Denn, sie übernehmen wichtige Aufgaben im Kreislauf des Waldökosystems: Sie zerkleinern Laub, Holz oder Rinde so, dass diese wieder als Nährstoffe für die nächste Baumgeneration zur Verfügung stehen. Sie transportieren Samen oder bestäuben Blüten oder sind selbst wichtige Nahrung für andere Tiere wie Vögel und Fledermäuse. Insekten bilden sozusagen ein Grundgerüst der biologischen Vielfalt, auch Biodiversität genannt.

Neben der Klimakrise, die nun thematisch die Zeitungen füllt, haben wir es parallel mit einer Biodiversitätskrise zu tun. Sie ist vielleicht weniger prominent im Bewusstsein der Menschen, von ihrer Tragweite für unseren Planeten aber genau so gravierend. Landesforsten stellt sich mit dem „Konzept zur Förderung der Insektenvielfalt im Wald“ dieser Herausforderung.

Wie sieht denn ein Konzept aus, dass diesen vielen tausend Insektenarten gerecht wird? Nun, auch hier ist „Vielfalt“ das Zauberwort. Die Arten haben so unterschiedliche Bedürfnisse an ihre Lebensräume. Selbst die verschiedenen Entwicklungsstadien innerhalb einer Art können ganz unterschiedliche Ansprüche haben. Denken Sie an Schwebfliegen, das sind die Insekten, die aussehen wie kleine Bienen und in der Luft stehen können wie Kolibris. Von den 450 Arten, die wir in Deutschland kennen, sind es 77 Arten, die als Larven im Holz abgestorbener Äste oder in Baumhöhlen leben. Entwickeln sie sich weiter zu fliegenden Insekten, benötigen sie Nektar von Blütenpflanzen, um sich ernähren zu können. Beides muss vorhanden sein, damit sie leben können.

Um erfolgreich Vielfalt in dem Wald vorzuhalten braucht es weniger einen großen, landesweiten Masterplan, sondern vielmehr die Aufmerksamkeit der Forstleute vor Ort. Es gilt wichtige Lebensraumelemente zu kennen und dann zu erkennen, was im Forstrevier fehlt und entsprechend für eine Ergänzung zu sorgen. Das kann ganz unterschiedlich sein, denn jedes Revier hat andere Naturgegebenheiten. Ein Beispiel? Die meisten Nachtfalter sind als Larven auf sehr wenige Baum- oder Straucharten spezialisiert. In der Folge

muss für eine Vielfalt an Nachtfaltern auch eine Vielfalt an Pflanzenarten im Angebot sein. Da können wenige Bäume - eine Pappel hier, ein paar Weiden dort - den entscheidenden Unterschied machen. Forstleute lassen sie deshalb bewusst stehen.

Das „Konzept zur Förderung der Insekten im Wald“ enthält, neben zahlreichen interessanten „Lebensgeschichten“ verschiedener Insektenarten, viele Empfehlungen, Hinweise und Anregungen für Forstleute und Waldbesitzende, wie der Wald insektenvielfältig

bleibt oder wird. Das Konzept finden sie unter [www.wald.rlp.de](http://www.wald.rlp.de). Ein Druckexemplar erhalten sie bei Ihrem Forstamt, in der PWV-Geschäftsstelle oder gerne auch von der Autorin des Artikels beim Klimaschutzministerium:

Britta.Kreuselberg@mkuem.rlp.de.



Broschüre Insektenvielfalt





Uffbasse! Infotafel Pfalz, Drei Eichen Bad Dürkheim

## Informationskampagne „Uffbasse! Für Rücksicht und Naturschutz“

In der Pfalz existieren potenzielle Nutzungskonflikte, insbesondere im Wald und auf Wirtschaftswegen durch Weinberge und Felder, zwischen unterschiedlichen Anspruchsgruppen – u. a. MTB, Wandernde und Forst; Radfahrende, Bauern und Winzer; oder Camper, Waldbesuchende auf Parkplätzen und Rettungswegen. Diese Problemlagen scheinen sich - auch befeuert durch den erhöhten Besucherdruck während der Coronazeit - verstärkt zu haben oder zumindest öffentlich präsenanter wahrgenommen zu werden. Dabei wurde deutlich, dass es in einigen Punkten keine gemeingültige Auffassung der gültigen Gesetzgebung gibt und teilweise auch festgefahrene Ansichten aus der jeweils individuellen bzw. nutzergruppenspezifischen Sichtweise aufeinandertreffen.

Mit der Uffbasse!-Kampagne wurden diese Konfliktfelder und Probleme von der Pfalz.Touristik proaktiv angegangen. Zu Projektbeginn gab es mehrere Abstimmungsrunden an einem „Runden Tisch“, die durch einen externen Berater professionell moderiert und betreut wurden. In der Lenkungsgruppe saßen Vertreter der verschiedensten wichtigen Anspruchsgruppen und Interessensverbände aus Naturschutz, Sport, Politik, Forst, Bauern- und Winzerschaft und Tourismus. So konnte ein möglichst breites Spektrum der

Problemlagen, Wünsche und Handlungsbedarfen eingefangen werden. Im ersten Schritt wurden die dringlichsten und sensibelsten Themenfelder identifiziert, sortiert und daraufhin ganz konkret und mit möglichst breitem Konsens bei den Lösungsansätzen für die Kommunikation nach außen aufbereitet. Trotz der teils stark unterschiedlichen Perspektiven konnte ein hohes Maß an verbindlichen, gemeinsamen Werten und Botschaften gefunden werden.

Die klare Formulierung dieser Botschaften war eine solide Ausgangslage für darauf aufbauende Maßnahmen. Ergebnis waren als Gebote und mit einem Augenzwinkern formulierte Kernbotschaften, die auch visuell unter anderem in Form des Uffbasse-Wimmelbildes als Infotafel oder durch humorvolle Videos umgesetzt wurden. Die Inhalte der Kampagne funktionieren ohne erhobenen Zeigefinger und sollen eine breite Masse der einheimischen Bevölkerung sowie der Gäste in der Pfalz erreichen. Die Pfalz.Touristik ist gemeinsam mit ihren Partnern stetig dabei, die Kampagne weiter zu streuen und weiterzuentwickeln.

Weitere Informationen gibt es bei der Pfalz.Touristik: Julian Völk, voelk@pfalz.de und auf [www.pfalz.de](http://www.pfalz.de).

JV

Vor 100 Jahren



Die Rubrik vor 100 Jahren zeigt anhand verschiedenster Dokumente, auf welche lange Tradition der PWV zurückblicken kann und welche bewegte Zeiten die Mitglieder unseres Vereins erlebt haben.

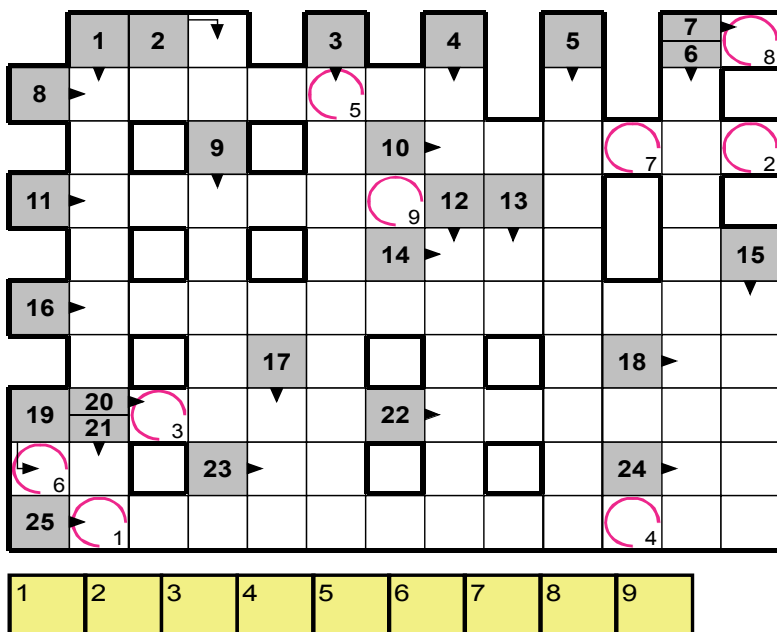
FB



So sah die Mitgliedskarte des PWV im Jahr 1924 aus. Der Ausweis zeigt auf der Vorderseite die Kopie einer Handzeichnung des berühmten Pfälzer Künstlers und Freundes von Heinrich Kohl, Max Slevogt. Auf der Rückseite zitiert sie aus der Ballade Archibald Douglas von Theodor Fontane und lässt die damalige Stimmung zur Zeit der Weimarer Republik erahnen.



**Wischdich:** Antworte uff hochdeitsch noischreiwel!



1. nordische Gnome, Kobolde, Zwerge, Waldgeisichter,
2. ennkorze Hegdolidder, 3. enn zusätzlsche briwaade Unnerriocht ferr schwache Schieler, 4. korz: Europäisches Parlamänt, 5. immer widder noochfrooge, noochbohre, nit logger losse, 6. Schmeersl, Guudsl, Muus, 7. de Ledschde im ABC, 8. besondere Fähischkeide, Begabunge (singe, moole, dischde), 9. Gäägner, Riwaale, Widdersacher, Griegsgägner, 10. enn alde ägyptdsche Käänisch, 11. e englisches Birro, 12. die Haubdschdadt vunn Schbannje, 13. korz: Unnerriichtsdaag, 14. wie macht die Kuh?, 15. enn alde Vorgänger vumm Euro, 16. schborrdlicher Turner (laafe, schbringe, schmeiße), 17. korz: Orginalverpaggung, 18. Audozeische Landshut, 19. alles Paletti, Gäägedääl vunn KO, 20. enn Schdaar als Vorbild, 21. e Graftoinheit, dess war'n frieher die PS beim Audo, 22. so wärrn Zäpfscher oigfiehnd, 23. korz: vumm Fass, 24. Deitschland im Indernet, 25. de bayrische Kolléeschwunnde pälzer Elwedritsche

© Walter Rupp / www.elwedritsche.de

## Gemeinsamer Messestand in Pirmasens



Ein Teil der Helfer am Stand des PWV

Mitte Januar fand in Pirmasens die Gesundheits- und Lifestyle-Messe ProVita statt. Die Ortsgruppen **Lemberg**, **Pirmasens 05**, **Schmalenberg**, **Starkenbrunnen** und **Thaleischweiler-Fröschen** entschieden sich gemeinsam mit ihrem Bezirksobmann Thomas Schimmel, an der zweitägigen Messe teilzunehmen und für den PWV sowie die Angebote in den Ortsgruppen zu werben. Alle Beteiligten zeigten sich zufrieden und berichteten von guten Gesprächen. Auch der Austausch mit den weiteren Ausstellern, wie bspw. Touristikern oder Mountainbikern war gewinnbringend. Durch die gemeinsame Beteiligung konnten die Standschichten über die beiden Messetage gut aufgeteilt werden. Ein Sponsor übernahm hierbei sogar den Unkostenbeitrag für die Vereine. TS/FB

## Tour zur Partnerhütte nach Liechtenstein



Im vergangenen Jahr ging es für die **OG Weyher** nach Vaduz in Liechtenstein, um dort die Pfälzer Hütte zu erklimmen. Mit dieser Hütte pflegt die OG mit ihrem Schweizer Haus seit über 5 Jahren eine Hüttenfreundschaft. Nach Ankunft wurden zwei unterschiedliche Berghütten (Gafadurahütte, Alpe Valüra)

besucht, um sich einzulassen. Beim Rückweg in die Unterkunft wartete noch ein kulinarischer Leckerbissen in Form einer Weindegustation beim Weingut Göpf auf die Wandergruppe. Anschließend bezogen die Mitfahrer gut gestärkt und bestens gelaunt ihre Zimmer und ließen sich auf der Sommerterasse mit Liechtensteiner Schmäckerl verwöhnen. Am Sonntag ging es dann auf nach Malbun zur Bergfahrt mit der Sareiser Sesselbahn und bei Kaiserwetter zum Aufstieg! Nach 2,5 Stunden alpiner Bergwanderung und Erklimmen des Augstenberggipfels (2348m) war das Ziel erreicht: die auf 2108 m liegende Pfälzerhütte! Nach einer wohlverdienten Stärkung machte sich die Gruppe auf zum Abstieg und beendete die Wanderung nach einer wunderschönen Panoramarundtour! Glücklicherweise, müde und zufrieden ging es dann wieder zurück in den Gasthof. Am nächsten Morgen folgte ein Besuch der City von Vaduz bzw. des Liechtensteiner Alpenvereins um in Kontakt zu bleiben, Weinpräsente zu übergeben und dann, auf ein Wiedersehen, Abschied zu nehmen. MH

# GSUCHD



## Wandern – Wege – Verein – wer macht mit?

Der PWV sucht engagierte Mitglieder, die

- Spaß an der Natur und einem Ehrenamt haben
- mitgestalten wollen
- den Umgang mit Menschen schätzen und
- Verein und Ziele des PWV unterstützen möchten.

Aktuell müssen folgende Funktionen neu besetzt werden:

**Bezirksobmann** Saarpfalz für die Betreuung der dortigen Ortsgruppen und mehrere **Bezirkswegewarte** für die Bereiche: „um Obermoschel“, „um Kaiserslautern“, „um Elmstein“, „um Dudenhofen“, „um Landau“ für die Koordination und Pflege der Markierungsarbeit mit den markierenden Ortsgruppen sowie Mitarbeit im Hauptwegeausschuss.

Viele Ortsgruppen freuen sich auch über Unterstützung für die Vereinsarbeit, ob beim Markieren, Wandern oder dem Hüttdienst – ob gelegentlich oder als Funktionsträger, Vorsitzender, Rechner.... wir freuen uns über jede aktive Hilfe, melden Sie sich!



Alle Infos zum PWV  
[www.pwv.de](http://www.pwv.de)

# BELLARIS

**MEHR PFÄLZ GEHT NICHT!**

**BELLARIS**  
Direktsaft  
Apfelschorle

**BELLARIS**  
Direktsaft  
Apfelschorle

60% Saftanteil  
mit Vollzucker

**Die reine Pfalz**  
Erntefrisch auf den Tisch